

HERMANN REIFENBERG

DIE BEIDEN BAMBERGER AGENDEN
VON 1491 UND 1514 UND IHRE TITELI

Die liturgischen Bestände in Bibliotheken, Handschriften wie Frühdrucke, dürfen vom Inhalt wie von der Ausstattung her besondere Aufmerksamkeit beanspruchen¹. Während es bei den Handschriften das Anliegen einzelner Besitzer bzw. Büchersammlungen ist, sie zumindest bibliographisch zu erfassen², leisten bei den Drucken weiter gestreute Kreise Hilfe bzw. sind an der Identifizierung einer Ausgabe interessiert: Mehr oder minder übereinstimmende oder sogar gleiche Exemplare eines Werkes können in verschiedenen Bibliotheken aufbewahrt sein³.

Die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der liturgischen Drucke hat erfreulicherweise dazu geführt, daß wenigstens einige Hauptteile in übersichtlichen Werken zusammengestellt sind, so die Ausgaben des Breviers⁴ und des Missale⁵. Freilich bleibt, wie eine Untersuchung von F. Geldner im Gutenberg-Jahrbuch 1966 zeigt⁶, auch auf diesem Gebiet die Forschung stets in Bewegung: Ergänzungen, Berichtigungen, Erweiterungen stehen an; doch sind die Hauptbestände der genannten beiden Gattungen immerhin verzeichnet. Nicht so gut sieht es bei den Ritualien (Agenden) aus. Abgesehen von An-

1 Vgl. dazu die bekannten gedruckten Verzeichnisse der Bibliotheken mit älteren Beständen, daneben allgemein die Kataloge dieser.

2 Zum Beispiel *L. Eizenhöfer – H. Knaus*: Die liturgischen Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. (Die Handschriften der Hess. Landes- u. Hochschulbibl. Darmstadt. Band 2.) Wiesbaden 1968.

3 Siehe *J. Benzing*: Die Frühdrucke der Hofbibliothek Aschaffenburg bis zum Jahre 1550. (Veröff. des Geschichts- u. Kunstvereins Aschaffenburg. 11.) Aschaffenburg 1968.

4 *H. Bohatta*: Bibliographie der Breviere 1501–1850. Leipzig 1937. – Für die davor liegende Zeit: Gesamtkatalog der Wiegendrucke; Leipzig 1925 ff. (= GW), hier Band 5 (Brevier).

5 *W. H. Weale – H. Bohatta*: Bibliographica liturgica – Catalogus missalium ritus Latini ab anno 1474 impressorum. London, Leipzig 1928.

6 Für den Bereich der Mainzer Missalien *F. Geldner*: Unbekannte und ungenügend beschriebene Missaldrucke des 15. und 16. Jahrhunderts. In: Gutenberg-Jahrbuch 1966, S. 129 – 136.

fängen⁷ und Grundlagen im Gesamtkatalog der Wiegendrucke⁸ sind einerseits noch manche Teilarbeiten zu erstellen, andererseits ist in bestehenden Werken mitunter einiges zu revidieren⁹. Erfolg versprechende Arbeit kann auch hier nur dann verbucht werden, wenn die notwendigen, von den verschiedenen Seiten her zu leistenden Bemühungen zusammenklingen.

Eine dieser Möglichkeiten zeigt F. Geldner in seinem Werk: Die Buchdruckerkunst im alten Bamberg 1458/59 bis 1519¹⁰. Was die hier interessierenden Liturgica angeht, so verzeichnet der Verfasser u. a. Breviere wie Missalien und stößt dabei auf zwei Bamberger Agenden der Jahre 1491 und 1514¹¹, die im folgenden besprochen werden sollen.

Bei der jüngeren Agenda von 1514¹² ist zu ergänzen, daß sich im Klerikalseminar zu Bamberg ebenfalls zwei Exemplare befinden, von denen das eine ganz, das andere nahezu vollständig ist¹³. Inhaltlich gesehen unterscheidet sich die Ausgabe von der früheren von 1491 nur durch die Aufnahme einer Auferstehungsfeier für das Osterfest (Osternacht)¹⁴, auf die schon W. Schonath, der den Anfang zu einer umfassenden Bibliographie der Bamberger gedruckten Liturgica machte, kurz hinwies¹⁵ und die in anderem Zusammenhang von verschiedenen Seiten her beleuchtet wird¹⁶. Die von Geldner gegebenen Daten zu dem

7 H. Bohatta: Katalog der liturgischen Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts in der herzoglich-Parmaschen Bibliothek. Wien 1909 – 1910. — *ders.*: Liturgische Bibliographie des XV. Jahrhunderts, mit Ausnahme der Missale und Livres d'heures. Wien 1911.

8 GW (Anm. 4) Bd. 1 (Agenda).

9 Wie H. J. Spital: Der Taufritus in den deutschen Ritualien von den ersten Drucken bis zur Einführung des Rituale Romanum. (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen. 47.) Münster 1967. Die darin enthaltene Bibliographie der Agenden (Ritualien) bildet einen Hauptteil des Werkes, ist aber ergänzungs- und revisionsbedürftig. — Vgl. dazu für verschiedene Partien den in Anm. 12 genannten Literaturhinweis Reifenberg.

10 F. Geldner: Die Buchdruckerkunst im alten Bamberg 1458/59 bis 1519. Bamberg 1964. — Zu den möglichen Verfahren auch das in Anm. 3 genannte Werk Benzing.

11 Agenda Bambergensis 1491, vgl. Geldner, Die Buchdruckerkunst, S. 92, Nr. 34; dazu GW 1, Nr. 461. — Agenda etc. Bambergensis 1514, vgl. Geldner, Die Buchdruckerkunst, S. 93, Nr. 47.

12 Eine ausführliche Behandlung des liturgischen Werdegangs usw. bei H. Reifenberg: Sakramente, Sakramentalien und Ritualien im Bistum Mainz seit dem Spätmittelalter. Unter besonderer Berücksichtigung der Diözesen Würzburg und Bamberg. Im Druck.

13 Exemplare der Agenda Bambergensis von 1514: Bamberg — Klerikalseminarbibliothek liturg. 4°/64 und liturg. 4°/65 (defekt; Titelblatt fehlt).

14 Agenda Bambergensis 1514, fol. 98: Ad resurrectionem domini post vndecimam horâ noct(is) etc. Vgl. dazu W. Schonath: Die liturgischen Drucke des Bistums und späteren Erzbistums Bamberg. Bericht des Historischen Vereins Bamberg. 103 (1967), S. 397.

15 Vgl. Anm. 14.

16 Reifenberg, Sakramente, Sakramentalien und Ritualien (Anm. 12) § 12a 3: Auferstehungsfeier und damit zusammenhängende Gebilde.

Werk, besonders der Titelei¹⁷, gelten gleichfalls für das vollständige Exemplar des Klerikalseminars, speziell die Ausstattung mit einem Holzschnitt¹⁸; das zweite Exemplar ist leider darin defekt¹⁹. In dem unbeschädigten Buch befindet sich neben dem Titel ein Holzschnitt mit den Bistumspatronen St. Heinrich und St. Kunigunde, die ein Dommodell halten, sowie das Wappen des damals regierenden (Fürst-) Bischofs Georg III. Schenk von Limpurg (1505–1522). Das Wappen des Erzbischofs zeigt im ersten und vierten Feld den mit einem Schrägfaden belegten Bamberger Löwen, in den übrigen beiden die persönlichen Zeichen des Oberhirten (Abb. 1)²⁰. Kann für die Exemplare des Klerikalseminars zu Bamberg die in der Buchdruckergeschichte dieser Stadt gegebene Beschreibung der zweiten gedruckten Agenda des Bistums von 1514 bestätigt werden, so gilt dies für den Hinweis auf das erste gedruckte Rituale von 1491 nicht in gleicher Weise²¹. Zwar ist die Ausgabe im Klerikalseminar vorhanden²²; entgegen der Angabe bei F. Geldner „ohne bischöfl. Wappen“ enthält sie jedoch das Wappen des damals regierenden Bischofs (Abb. 2)²³.

Während das Exemplar liturg. 4°/63 restauriert wurde, u. a. nicht mehr den ursprünglichen Einband besitzt und von daher betreffs der Zugehörigkeit des Titelblatts, hier vor allem des Holzschnitts, Zweifel möglich wären²⁴, blieb das Exemplar liturg. 4°/62 mit der Titelei erhalten und schließt jeden Zweifel aus. Beide haben einen kolorierten Titelholzschnitt, dessen Konzeption dem von 1514 ähnlich ist. Der Holzschnitt zeigt zunächst die beiden Bistumspatrone, die das Dommodell tragen, sowie ihre Wappen. Zu Füßen der Heiligen findet sich auch in

17 *Geldner*, Die Buchdruckerkunst, S. 93, Nr. 47: 1 Holzschnitt; Bistumspatrone mit Wappen des Fürstb. Georg III. Schenk v. Limpurg.

18 Vgl. Anm. 17.

19 Vgl. Anm. 13.

20 Die Abb. 1 entstammt der Agenda Bambergensis von 1514 des Klerikalseminars zu Bamberg liturg. 4°/64, fol. 1 v. (Der Vogel auf dem Dachreiter des Dommodells gehört nicht zum ursprünglichen Druck, sondern wurde mit Tinte hinzugefügt.) Im defekten Exemplar des Klerikalseminars (Anm. 13) fehlt fol. 1 (mit Titel und Holzschnitt).

21 *Geldner*, Die Buchdruckerkunst, S. 92, Nr. 34: 1 Holzschn.: Bistumspatrone mit dem Dom u. ihren Wappen, ohne bischöfl. Wappen. — Bei dem Exemplarnachweis steht u. a.: Bamberg Kler.Sem.

22 Da die Signaturen der Bände des Klerikalseminars zu Bamberg bei *Geldner* fehlen, ist eine genaue Festlegung der Exemplare, woher die Daten erhoben wurden, nicht möglich.

23 Die Abb. 2 entstammt der Agenda Bambergensis von 1491 des Klerikalseminars zu Bamberg liturg. 4°/62, fol. I v. — Vgl. dazu Anm. 21.

24 Das Exemplar der Agenda Bambergensis von 1491 des Klerikalseminars zu Bamberg liturg. 4°/63 wurde umgebunden und speziell am Anfang restauriert. Der Holzschnitt, der dem des unversehrten Bandes (mit kleineren Ausnahmen bei den Farben) gleicht, ist auf ein neues weißes Blatt geklebt und mit dem übrigen Werk in einem Block vereinigt.

dieser Ausgabe von 1491 das Wappen des Bischofs, unter dem das Buch gedruckt wurde, Heinrichs III. Groß von Trockau (1487–1501): einen gespaltenen Schild mit Balken²⁵. Die Farben des Wappens sind in bei-



Abb. 1 Titelholzschnitt des Bamberger Rituale von 1514.

den Ausgaben gleich: silber (weiß) und blau gespalteener Schild mit rotem Balken. Die Kolorierung ist insofern bedeutend, als sie mit den für dieses Bischofswappen bekannten Farben nicht übereinstimmt²⁶.

²⁵ Abb. 2, Schild im Fußboden.

²⁶ J. Kist: Fürst- und Erzbistum Bamberg. Bamberg 3. Aufl. 1962, S. 67. Bei der Behandlung des Bischofs Heinrich III. Groß von Trockau wird ein Wappen beigelegt, auf das die Beschreibung zutrifft: weiß (silber) und rot gespalten mit blauem Balken; vgl. dazu die heraldischen Farben (Tinkturen) bei Kist, S. 7.

Zweifelsohne bildet die aus der Divergenz resultierende heraldische Spezialfrage ein interessantes Phänomen, das aber hier nicht weiter zu beschäftigen braucht.



Abb. 2 Titelholzschnitt des Bamberger Rituale von 1491.

Demgegenüber kommt der Tatsache, daß das bischöfliche Wappen in dieser Agende vorhanden ist, eine größere Bedeutung zu. Durch ein solches Wappen erhielt eine liturgische Ausgabe gewissermaßen eine höhere, nach außen hin erkennbare Autorisierung. Zur Erläuterung ist zu bemerken, daß in den frühen Ritualien ein Imprimatur oder ein ähnlicher „Ausweis“ fehlt. In manchen Liturgica kann ein bischöfliches Vorwort o. ä. als Autorisierung angesehen werden. Eine Vor-

rede ist aber in den ersten beiden gedruckten Bamberger Agenden nicht enthalten.

Unternimmt man einen kurzen Streifzug durch die späteren Bamberger Ritualien, so stellt man fest, daß mit der dritten gedruckten Bamberger Agende von 1587 erstmals ein Vorwort (zusammen mit dem Bischofswappen) erscheint²⁷, und ein solches ebenfalls in den folgenden offiziellen Ausgaben der Jahre 1724 und 1774 wie in den beiden von 1902 auftritt²⁸. Der Vergleich mit benachbarten Diözesanritualien zeigt, daß Wappen und Praefatio im Lauf der Entwicklung mehr oder minder feste Bestandteile bilden. Sie treten manchmal zusammen auf, verschiedentlich aber auch einzeln²⁹. Bemerkenswert im Vergleich zu anderen Sprengeln ist demnach, daß sich bei den Ritualien des Bamberger Bistums von Anfang an Ausgaben mit heraldischer Ausstattung finden. Diese Kontinuität steht im Einklang zu einer auch sonst in der Diözese zu beobachtenden Traditionstreue, nicht zuletzt bei Liturgica allgemein³⁰.

Es ergibt sich zusammenfassend, daß man den ersten beiden gedruckten Bamberger Agenden betreffs der Titelholzschnitte und der nach außen hin erkennbaren (relativen) Autorisierung durch das Bischofswappen gebührende Aufmerksamkeit zugewandt hat. Was Ausgaben der Bamberger Agende von 1491 mit einem Holzschnitt ohne Bischofswappen angeht, so sind sie in der frühen Druckgeschichte ohne weiteres denkbar. Wenn solche auftauchen, könnten weitere Fragestellungen, etwa die verschiedener Auflagen, beleuchtet werden.

27 Für die Belege zu den folgenden Bamberger Ritualien (= RBamb mit Jahreszahl): die Literaturhinweise in Anm. 12 (*Reifenberg*) und Anm. 14 (*Schonath*): RBamb 1587, pag. II (Wappen) und pag. III ff. (Vorwort).

28 Vorreden finden sich in den folgenden Bamberger Ritualien (= RBamb mit Jahreszahl): RBamb 1724, pag. III; RBamb 1774, pag. III; RBamb 1902 (Großausgabe) pag. III; RBamb 1902 (Kleinausgabe) pag. III.

29 *Reifenberg*, Sakramente, Sakramentalien und Ritualien (Anm. 12): § 1. Der Werdegang des Rituale Moguntinum und seine Beziehungen zu anderen Bistümern. § 2. Gliederung, Formulare und Eigentümlichkeiten der Mainzer Ritualien (mit Parallelen).

30 Einzelnachweis bei *Reifenberg* (Anm. 29) Zeitabschnitt A: Der Mainz-römische Ritus (bis 1671) mit Parallelen. Ebenso: Zeitabschnitt B: Der reformierte Mainz-römische Ritus (seit 1671).